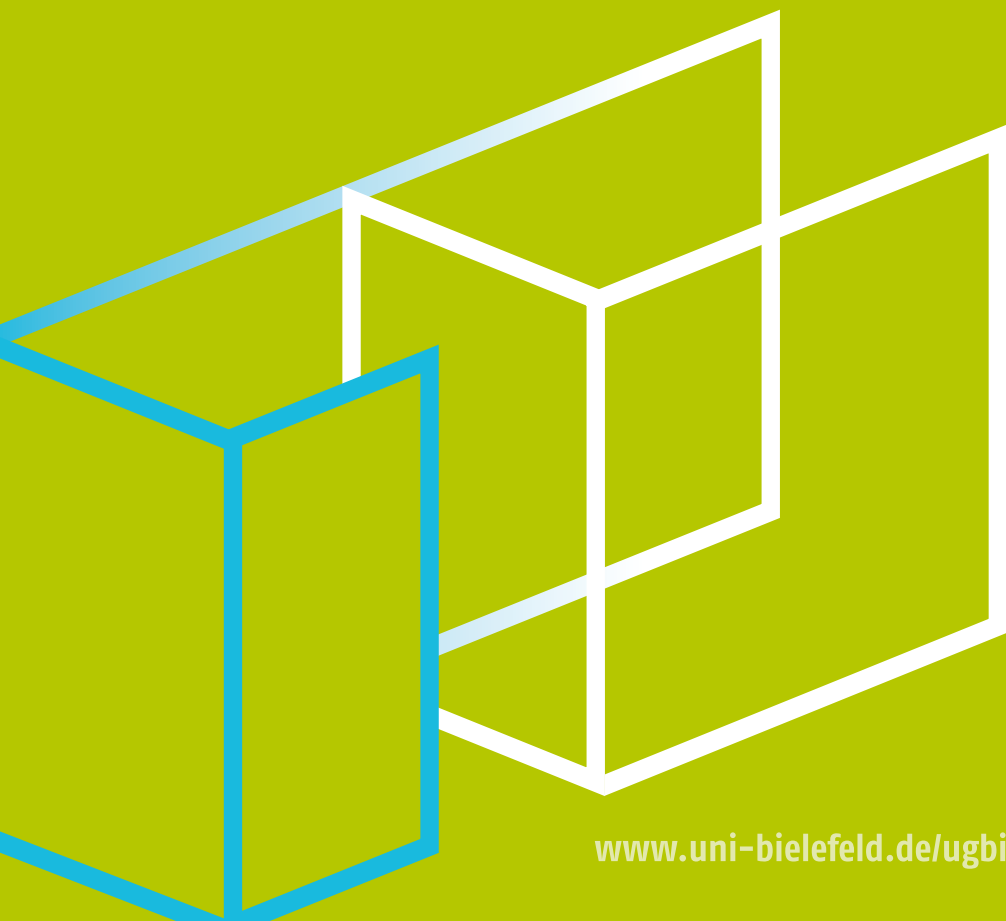


**UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT
BIELEFELD**

Verein der Freunde und Förderer
der Universität Bielefeld e. V.

JAHRESBERICHT 2022



www.uni-bielefeld.de/ugbi



Endlich wieder! Volles Haus in der Universität Bielefeld, in der Rektor Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer am 10. Oktober 2022 die neuen Studierenden in der zentralen Uihalle begrüßte. „Studium, Lehre und Forschung in Präsenz haben im Wintersemester Vorfahrt“, sagte der Rektor. „Wir beginnen das Semester mit Lehrveranstaltungen vor Ort und möchten es auch in dieser Form beenden.“

Das Wintersemester 2022/2023 wurde an der Universität Bielefeld ohne einschneidende Corona-Maßnahmen gestartet. Basis für die Regelung war die aktuelle NRW-Coronaschutzverordnung. In den Universitätsgebäuden wird dringlich empfohlen, eine Maske zu tragen. Das gilt insbesondere für Veranstaltungen in Hörsälen und Seminarräumen, auf Bibliotheksflächen und Verkehrswegen.

Zum Wintersemester verzeichnete die Universität rund 4.000 Einschreibungen – das sind etwa so viele Einschreibungen wie im vergangenen Wintersemester. Die meisten Studierenden schrieben sich in den Fächern Bildungswissenschaften, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Sportwissenschaft ein.

In einem Gespräch ab Seite 22 schildert Rektor Sagerer die Aufgaben und Herausforderungen für die Universität Bielefeld im Jahr 2023.

IMPRESSUM: Universitätsgesellschaft Bielefeld, Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e. V.

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Wend, Mitglied des Vorstands, Geschäftsführung, Universität Bielefeld, Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
ugbi@uni-bielefeld.de, www.uni-bielefeld.de/ugbi // **Konzeption und Redaktion:** Susanne Schaefer-Dieterle, ssd Kommunikation, Bielefeld, www.ssd-kommunikation.de // **Gestaltung:** Pia Gätjen, stilwechseldesign, Bielefeld, www.stilwechseldesign.de //

Fotos: Universitätsgesellschaft Bielefeld/S. Sättele, Universität Bielefeld, Goldbeck GmbH, Bielefeld, Universität Bielefeld/Sarah Jonek, Stadtwerke Bielefeld, Stiftung der Sparkasse Bielefeld, Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Studienfonds OWL

// **Druck:** Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld, www.gieselmanndruck.de // Die UGBi bedankt sich bei ihrem Mitglied Gieselmann Druck und Medienhaus für die freundliche Unterstützung beim Druck des Jahresberichts.

// Stand: November 2022

GUTE GRÜNDE, MITGLIED IN DER UGBi ZU SEIN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

zunächst einmal vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für den Jahresbericht 2022 unserer Universitätsgesellschaft Bielefeld nehmen! In diesen Zeiten ist das Engagement für Vereine und Organisationen nicht selbstverständlich. Daher freuen wir uns umso mehr, dass Sie unserer UGBi, dem Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld, Ihre Aufmerksamkeit schenken.



Dr. Rainer Wend ist Schatzmeister und Geschäftsführer der UGBi Universitätsgesellschaft Bielefeld. Gemeinsam mit Vorstand und Kuratorium setzt er darauf, 2023 viele UGBi Mitglieder persönlich zu treffen.

Es hat sich einiges getan. Wir haben bei der Mitgliederversammlung im Juni einen neuen Vorstand gewählt und an der Spitze des Kuratoriums hat es einen Wechsel gegeben. Wir konnten Ihnen bei einem Rundgang mit Uni-Kanzler Dr. Stephan Becker zeigen, was sich im Kontext der neuen Medizinischen Fakultät und weiteren Baumaßnahmen auf dem Gelände der Universität tut. Wir haben die UGBi Dissertationspreise verliehen und die Stipendiaten aus 2021 und 2022 umfänglich betreut. Und es gab eine würdige Preisträgerin für den Karl Peter Grote-meyer-Preis, den die UGBi nunmehr zum 25. Mal aufgelobt hatte. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird seit Jahren von der Deutschen Bank unterstützt. Die Verleihung beim Jahresempfang des Rektors ist immer ein Ereignis, an dem viele von Ihnen gerne teilnehmen.

Den Einschränkungen der Corona-Pandemie ist es geschuldet, dass wir auch 2022 nicht noch mehr unternehmen konnten. Umso mehr freue ich mich, dass ich Ihnen für Ihre Terminkalender 2023 bereits einige Hinweise geben kann. Die Einladun-

gen verschickt selbstverständlich rechtzeitig die Leiterin unserer Geschäftsstelle Eva-Maria Glatz, der ich herzlich für ihr vielfältiges Engagement danke.

Am 18. April 2023 werden wir im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) die UGBi Dissertationspreise verleihen. Freuen Sie sich auf eine Veranstaltung mit den Besten aus unserer Universität! Ein weiteres Mal konnten wir für die Moderation Andreas Liebold gewinnen, der uns stets in un-nachahmlicher Weise in die oft komplexen Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger einführt. Unser Dank gilt außerdem einmal mehr den engagierten Sponsoren, die diese Preisverleihung möglich machen.

Unsere Mitgliederversammlung 2023 soll Ende August stattfinden. Da die NRW Sommerferien bereits >>>

am 22. Juni beginnen und am 4. August 2023 enden, erscheint uns das eine gute Planung. Einer der Höhepunkte wird die Verleihung des Jörg Schwarzbich Inventor Awards sein. Dieser mit 40.000 Euro dotierte Preis geht 2023 an Prof. Dr. Norbert Sewald von der Fakultät für Chemie. Die Jury hat sich einstimmig für den Spezialisten für Organische und Bioorganische Chemie ausgesprochen, der seit 1999 an der Universität Bielefeld lehrt und forscht.

Ob es im kommenden Jahr im Sommer wieder einen unterhaltsamen Ball der Universität geben

kann und wird, ist noch nicht entschieden. Falls ja, wird auf jeden Fall eine Einladung bei Ihnen landen. Interessant dürfte sicherlich die Eröffnung der WissensWerkStadt in der Bielefelder Innenstadt werden. Die Universitätsgesellschaft unterstützt das Projekt des Umbaus der alten Stadtbibliothek seit Jahren. Wer von Ihnen die alten Räume kennt, wird sicherlich gespannt auf die Umgestaltung und inhaltliche Neuausrichtung sein.

Der Empfang des Rektors findet traditionell Anfang Oktober statt. Prof. Dr. Gerhard Sagerer wird am 30.



Informationen aus erster Hand: Kanzler Dr. Stephan Becker, hier mit UGBi Geschäftsführer Dr. Rainer Wend, zeigte den Mitgliedern der UGBi am 3. Mai 2022 erste Räume für die neue Medizinische Fakultät und erläuterte die Baupläne für den Campus Süd. Für die kommenden Jahre sind weitere Führungen geplant, da sich das Uni-Gelände permanent verändert.



Herbert Vogel, Vorsitzender des Vorstands, wurde bei der UGBi Mitgliederversammlung 2022 erneut einstimmig für eine weitere Amtszeit gewählt.

September 2023 nach drei Amtszeiten und 14 erfolgreichen Jahren sein Amt an eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger übergeben. Die UGBi Mitglieder haben dann beim Jahresempfang die Gelegenheit, die neue Nummer 1 der Universität Bielefeld persönlich kennenzulernen.

14 Fakultäten, 25.000 Studierende, 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Finanzvolumen von rund 380 Millionen Euro, davon 14 Prozent Drittmittel – mit diesen Fakten hat die Universität um eine neue Rektorin oder einen Rektor geworben. „Aufbauend auf dem existierenden Profil muss insbesondere die Forschungsstärke weiter ausgebaut werden. Dazu gehört die erfolgreiche Teilnahme an der Exzellenzstrategie und anderen Wettbewerben um Forschungsmittel, aber auch eine verstärkte Attraktion von außeruniversitären Einrichtungen sowie die Verflechtung mit der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft.“ So steht es in der Stellenausschreibung. Und weiter heißt es: „Bei diesen vielfältigen Transformationsprozessen sollen die ausgeprägte Kooperationskultur und der für Bielefeld charakteristische interdisziplinäre Ansatz erhalten und als Triebkraft

für Veränderungen gestärkt werden.“ Wir dürfen gespannt sein, welche Persönlichkeit nach der Wahl durch die Hochschulwahlversammlung am 1. Oktober 2023 die Leitung übernimmt.

Sie sehen: Es bleibt höchst interessant an unserer Universität und es gibt viele gute Gründe, Mitglied in der UGBi Universitätsgesellschaft Bielefeld zu sein. Hinzu kommen die vielen beeindruckenden Veranstaltungen der Universität Bielefeld mit ihren 14 Fakultäten, von denen Sie als UGBi Mitglied profitieren. Forschung und Lehre an unserer Universität bieten immer wieder herausragende Themen, die auch international für Aufsehen sorgen.

Wir bitten Sie daher auch in diesem Jahr, für unseren Verein zu werben – über jedes neue Mitglied freuen wir uns! Sehr gerne stellen wir Ihnen diesen Jahresbericht auf Wunsch auch in einer größeren Stückzahl zur Verfügung, damit Sie mit diesem Eindruck vom UGBi Jahr 2022 auf unseren Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld aufmerksam machen können. Es lohnt sich!

Ihr Dr. Rainer Wend



Das Rektorat der Universität Bielefeld hat für die Wintermonate weitreichende Energiesparmaßnahmen für die Universität beschlossen, um das gemeinsam von den NRW-Hochschulen anvisierte Einsparziel von 20 Prozent zu erreichen. Außerdem soll ein Beitrag zur Versorgungssicherheit in Bielefeld und darüber hinaus geleistet werden.

Erste zentrale Maßnahme ist es, hier grün gekennzeichnete einzelne Gebäudeteile und Gebäude von Mitte November bis 31. März 2023 (Ende des Wintersemesters 2022/2023) außer Betrieb zu nehmen. Lehrflächen, Labore und die Universitätsbibliothek – also zentrale Orte für Studium, Lehre und Forschung – sind hiervon nicht betroffen.

Die zweite zentrale Energiesparmaßnahme der Universität bezieht sich auf den Anschluss an die Weih-

nachtsschließung (23. Dezember bis 2. Januar). In der Zeit vom 2. bis zum 9. Januar 2023 ist die Universität zwar wieder geöffnet, allerdings bleibt die Heizung weiterhin ausgeschaltet und Mitarbeitende arbeiten größtenteils im Homeoffice. Die Universitätsbibliothek öffnet bereits ab dem 2. Januar und steht Studierenden auch in dieser Zeit als geheizter Arbeitsplatz zur Verfügung. Auch zentrale Services für Studierende, wie das Studierendensekretariat und die Zentrale Studienberatung, sind in der ersten Januarwoche wieder erreichbar. Lehrveranstaltungen beginnen im neuen Jahr erst wieder ab dem 9. Januar.

Rektor Gerhard Sagerer dazu: „Als staatliche Einrichtung sehen wir uns in besonderem Maße aufgefordert, solidarisch zu handeln und so viel Energie wie möglich zu sparen.“

EIN GROSSER DANK AN DAS REFERAT FÜR KOMMUNIKATION



Die Universität Bielefeld ist forschungsstark und besetzt viele Themen, die deutschlandweit wie international für Aufsehen sorgen. Regelmäßige Berichte dazu liefert das Forschungsmagazin „Bi.research“, das auch an die Mitglieder der UGBi geschickt wird. Die Ausgabe im Oktober 2022 beschäftigte sich mit der „Navigation von Unsicherheit“. Angesichts der Pandemie, des Krieges in der Ukraine und der weltweiten Klimadramatik ein bedeutendes Forschungsfeld.

Regelmäßig berichten die lokalen und regionalen Medien über das Leben an und in der Universität, über neue Professorinnen und Professoren, über Baumaßnahmen auf dem Campus Süd, über die Fortschritte beim Aufbau der Medizinischen Fakultät OWL, über neue Erkenntnisse aus Forschung und Lehre. Die Themenvielfalt bei den Publikationen von Studien ist beeindruckend, in Bielefeld finden zudem viele Tagungen mit international renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern statt. Beispiele aus jüngster Zeit: Multimodale Rhetorik in der Online-Medienkommunikation, Verhaltensweisen und Kommunikationssysteme zwischen verschiedenen Vögeln, wie

Algen aus Abwässern zu Dünger werden, oder „Personalpronomen: Ansätze einer interdisziplinären Grammatik der Person.“

Natürlich können die Medien nur einen kleinen Ausschnitt aus der Fülle der Themen publizieren. Gleiches gilt für den Newsletter der UGBi, der dreimal im Jahr versucht, interessante Neuigkeiten und Erkenntnisse aus der Universität zu transportieren. Für alle UGBi Mitglieder, die mehr erfahren wollen, lohnt sich der Blick auf die Website der Universität, wo fast tagesaktuell Neuigkeiten präsentiert werden – auch zu Bau und Modernisierung. Den schnellen Überblick bietet das Referat für Kommunikation mit seinen Pressemitteilungen <https://blogs.uni-bielefeld.de/blog/pressemitteilungen>

Die Universitätsgesellschaft Bielefeld ist regelmäßig auf diesen Seiten unterwegs und dankt dem Referat für Kommunikation für die Fülle an Informationen, die auch Basis dieses Jahresberichtes 2022 sind. Ohne diese professionelle Arbeit im Hintergrund gäbe es keine gute Informationsplattform für unsere UGBi Mitglieder.

UGBi MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2022: HOHE ZUSTIMMUNG FÜR VORSTAND UND KURATORIUM

Herbert Vogel ist für weitere drei Jahre der Vorsitzende des Vorstands der Universitätsgesellschaft Bielefeld. Die Wahl im Rahmen der UGBi Mitgliederversammlung am 29. Juni 2022 fand einstimmig statt.

Auch die weiteren Mitglieder des Vorstands freuten sich über die eindeutige Wahl ohne Gegenstimmen: Dr. Rainer Wend, Schatzmeister und Geschäftsführer, Pit Clausen, stellvertretender Vorsitzender, Wilhelm Böllhoff, Michael Fröhlich, Dr. Immanuel Hermreck, Tim Kähler, Dr. Birgit Vemmer.

Neu im Vorstand ist die gebürtige Herforderin Tanja Maaß (48), die 15 Jahre lang Mitglied im UGBi Kuratorium war. Die Dipl.-Informatikerin ist Gründerin (2003) der Firma Resolto Informatik, ein auf Künstliche Intelligenz spezialisierter Softwarehersteller, der seit 2018 zur Festo Gruppe gehört. Tanja Maaß ist Nachfolgerin ihres Schwiegervaters Walter Maaß, Gründungsmitglied der



Engagiert sich jetzt im Vorstand der UGBi:
Tanja Maaß.

Engagieren sich für die Universitätsgesellschaft Bielefeld (v. l.): Dr. Michael Brinkmeier, neuer Vorsitzender des Kuratoriums, seine Stellvertreterin Maria Unger und Herbert Vogel, Vorsitzender des Vorstands der UGBi. Das Foto entstand bei der UGBi Mitgliederversammlung am 29. Juni 2022.



UGBi, der nach mehr als 50 Jahren im Vorstand nicht mehr kandidierte.

Auch im UGBi Kuratorium gab es bei einer Sitzung vor der Mitgliederversammlung einen Wechsel. Für den verstorbenen Dr. Werner Efing hat Dr. Michael Brinkmeier (54), Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, den Kuratoriumsvorsitz übernommen. Brinkmeier kennt die Arbeit im Kuratorium als langjähriges Mitglied bestens. Das gilt auch für seine Stellvertreterin Maria Unger, die im Amt bestätigt wurde. Im Kuratorium gab es einen weiteren Wechsel: Für Dr. Bernd Christian Balz kandidierte sein Deutsche Bank-Kollege Martin Wilde und wurde wie alle anderen Kuratoriumsmitglieder einstimmig gewählt.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung hatte Geschäftsführer und Schatzmeister Dr. Rainer Wend Informationen zum aktuellen Stand in der UGBi gegeben. Ende 2021 hatte der Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld 575 Mitglieder. Die Gewinnung neuer Mitglieder wird eine der wesentlichen Aufgaben in Vorstand und Kuratorium sein. Wie viele andere Vereine leidet die UGBi unter der Tatsache, dass wegen der Pandemie nahezu zwei Jahre lang keine größeren Veranstaltungen stattfinden konnten.

Auch 2021 wie 2022 wurden Förderzusagen an die bekannten Zuschussempfänger erteilt. So wird die

Stiftung Studienfonds OWL ebenso bedacht wie das Forum Offene Wissenschaft, der Universitätschor, das ZIF für Ausstellungen oder der Hochschulsport der Universität. Ein Spendenvolumen in Höhe von 118.000 Euro konnte in den Corona-Hilfsfonds eingebracht werden, der vom ASTA angeregt worden war. 230 Spenderinnen und Spender hatten für die beachtliche Summe gesorgt. So konnte der Fonds vielen Studierenden mit jeweils 500 Euro helfen, darunter vielen jungen Menschen aus dem Ausland.



Nicht vergeben werden konnte 2022 der Jörg Schwarzwich Inventor Award, der mit 40.000 Euro dotiert ist. Der Preis für Forschende der Universität Bielefeld wird von der UGBi in enger Kooperation mit der Universität Bielefeld verliehen. Das Bewerbungsverfahren wird von Dr. Sabrina Backs, Juniorprofessorin für Gründungsmanagement an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, und ihrem Team organisiert. Für 2023 ist die Vergabe als einer der Höhepunkte der UGBi Mitgliederversammlung geplant, die Ende August stattfinden wird. Die Jury hat sich einstimmig für Prof. Dr. Norbert Sewald von der Fakultät für Chemie entschieden. Der Spezialist für Organische und Bioorganische Chemie lehrt und forscht seit 1999 an der Universität Bielefeld.

„WIR HABEN IN BIELEFELD EINE TOP-UNIVERSITÄT!“

Kuratoriumsvorsitzender Dr. Michael Brinkmeier wirbt für einen neuen Blick auf die Qualitäten von Wissenschaft, Forschung und Lehre

Seit der UGBi Mitgliederversammlung 2022 ist Dr. Michael Brinkmeier Vorsitzender des Kuratoriums der Universitätsgesellschaft Bielefeld. Die Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e. V. haben den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe für drei Jahre gewählt.

Für den UGBi Jahresbericht 2022 stellte sich Michael Brinkmeier für ein Gespräch zur Verfügung. Seine Überzeugung verbindet er mit einem Anspruch: „Wir haben in Bielefeld eine Top-Universität, die weltweit sichtbar ist. Das aber wissen zu wenige! Wir in OWL müssen diese Uni-Schätze entdecken und würdigen!“ Das hält Brinkmeier für eine wichtige Aufgabe der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld.

Der Kuratoriumsvorsitzende wurde 1968 in Rietberg-Neuenkirchen geboren. Nach Abitur und Wehrdienst studierte er Physik an der Universität Paderborn, an der Georg-August-Universität Göttingen und an der University of Southern California in Los Angeles, wo er mit dem Master of Science abschloss. „Ich bin Naturwissenschaftler durch und durch!“, sagt noch heute der bekennende OWLer. Gerne erinnert er sich an seine Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Nobelpreisträger Manfred Eigen am Max-Planck-Institut für

biophysikalische Chemie in Göttingen sowie am Karolinska Institutet in Stockholm: „Ich liebe es, durch Labore zu gehen!“ Im Dezember 1996 promovierte Brinkmeier zum Dr. rer. nat. Es folgten drei Jahre bei der Unternehmensberatung McKinsey & Co. Inc.

Bereits seit 1987 ist Brinkmeier Mitglied der CDU, engagierte sich im Vorstand des CDU-Kreisverbands Gütersloh und als Mitglied im Kreistag Gütersloh. Seit Juni 2000 war er CDU-Abgeordneter im Landtag Nordrhein-Westfalen für den Landtagswahlkreis Gütersloh III. Zweimal konnte er sein Direktmandat verteidigen. Auch als Landtagsabgeordneter ließ ihn das Thema Hochschulen und Wissenschaft nicht los. Er war Sprecher der CDU-Landtagsfraktion im Ausschuss für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Auch im Verwaltungsrat im Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) oder im Verwaltungsrat des Studierendenwerks Paderborn hatte er die Hochschulen im Blick.

Viele neue Gesetze wurden in Nordrhein-Westfalen in den Jahren der Rüttgers-Regierung von CDU und FDP auf den Weg gebracht – ein enger Gesprächspartner in der damaligen Zeit war der noch junge FDP-Mann Christian Lindner. Michael Brinkmeier erinnert sich genau, dass es 36 Hochschulen im Land gab, „die regelmäßig von mir bereist wur-



Setzt sich für die Versorgungssituation von Schlaganfall-Betroffenen ein: Dr. Michael Brinkmeier, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.

den. Wir wollten wissen, wie sich Gesetzgebung konkret vor Ort auswirkt.“

Natürlich war der Abgeordnete Brinkmeier auch häufig an der Universität Bielefeld unterwegs, verhandelte mit dem damaligen Rektor Dieter Timmermann, lieferte sich in Podiumsdiskussionen hitzige Debatten mit Wiebke Esdar, die heute für die SPD im Bundestag sitzt und wie Brinkmeier seit Jahren Mitglied im UGBi Kuratorium ist. 2005 war Brinkmeier vom damaligen UGBi Geschäftsführer Helmut Steiner gefragt worden, ob er sich in der Universitätsgesellschaft Bielefeld engagieren wolle. Die Zusage gab er gerne.

2012 kandidierte Michael Brinkmeier nicht mehr für den Landtag. Kurze Zeit arbeitete er für die Unternehmensberatung Accenture bevor er zum Juli 2013 Geschäftsführer und 2014 Vorstandsvorsitzen-

der der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe in Gütersloh wurde. Auch in dieser Funktion geht es immer wieder um Kontakte in die Wissenschaft. Der Vater von drei erwachsenen Kindern, die alle drei studieren, verfolgt natürlich höchst interessiert die Entwicklungen an der neuen Medizinischen Fakultät der Universität Bielefeld. Er ist Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und weiß bestens, was bundesweit in den Gesundheitswissenschaften auf der Tagesordnung steht.

Was er ebenfalls weiß: „Düsseldorf beobachtet intensiv, was an der Universität Bielefeld passiert. Was die Uni in kurzer Zeit aus den Geldern gemacht hat, die das Land für die Medizinische Fakultät zur Verfügung stellt, verdient Hochachtung. Das weiß man sehr wohl in Düsseldorf, darauf dürfen wir stolz sein!“ Und so will er auch sein Amt als UGBi Kuratoriumsvorsitzender verstehen: „Wir sind ein wohlwollender Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld, wir helfen hier und fördern dort – und können das voller Stolz erzählen. Denn die Erfolge geben uns und der Universität Recht.“ Natürlich wird es im neuen Amt in Kooperation mit dem Vorstand auch um neue UGBi Mitglieder gehen. Falls sich die Corona-Lage entspannt, sind neue Veranstaltungsformate denkbar, auch der Kontakt zu neuen Professorinnen und Professoren ist ein Thema.

Michael Brinkmeier ist sicher: „Wir können noch viele Schätze heben und den Menschen in Bielefeld und in OWL erzählen, was für eine tolle Universität wir hier in Bielefeld haben. Das sehe ich als meine Aufgabe für die kommenden drei Jahre: durch gut gemachte Kommunikation und ein gutes Zusammenspiel von Vorstand und Kuratorium immer wieder zeigen, was an unserer Universität geleistet wird.“

TRAUER UM DR. WERNER EFING

Kurz vor der UGBi Mitgliederversammlung 2022 kam die traurige Nachricht: Dr. Werner Efing, langjähriger Vorsitzender des UGBi Kuratoriums, ist im Alter von 72 Jahren am 1. Juni 2022 nach längerer Krankheit verstorben.

UGBi Vorsitzender Herbert Vogel betrauerte in der Mitgliederversammlung nach einer Gedenkminute den großen Verlust für die Universitätsgesellschaft: „Mit Werner Efing haben wir einen engagierten

Verfechter für die Belange unserer Universität Bielefeld verloren.“ Dr. Rainer Wend, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, trauert um einen Mann, „der nicht nur ein wegweisender Ratgeber in vielen Fragen war, sondern auch ein guter Freund.“

Dr. Werner Efing kannte die Universität Bielefeld seit ihren Anfängen: Ab 1969 studierte er vier Semester an der Fakultät für Rechtswissenschaft, die am 28. Juni 1969 gegründet worden war. Diese

Zeit vergaß Efing nie – und er konnte bei der Feier zum 50. Jubiläum der Universitätsgesellschaft Bielefeld im Jahr 2016 köstliche Geschichten aus den Anfängen der Uni berichten. Für ihn war es eine echte Zeit des Aufbruchs, schrieb er in einer Beilage zum UGBi Jubiläum: „Die Professoren waren jung, viele Studenten waren politisch aktiv und in Bielefeld war es auch kein Problem, eine Wohnung zu finden.“

1949 wurde Werner Efing in Dinslaken geboren, wo er auch aufwuchs. Nach dem Studium in Bielefeld ging es weiter in Freiburg und Bonn, wo er beide Examen mit Prädikat bestand. Nach Promotion und beruflichen Stationen in Frankfurt und Köln kam Efing 1990 zum Unternehmensverband der Metallindustrie nach Bielefeld, wurde dort 1992 Geschäftsführer. Ein Jahr später, am 24. Februar 1993, wurde er Mitglied in der damals noch „Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft“. Er engagierte sich bei diversen Strategiethematen des Vereins und bot viele Jahre lang Studierenden Praktika

und Fortbildungsmöglichkeiten in seinem Verband und bei befreundeten Unternehmen.

Seine Mitarbeit im UGBi Kuratorium wurde noch intensiver, als Werner Efing als Nachfolger von Margrit Harting-Kohlhase im April 2002 den Vorsitz des UGBi Kuratoriums übernahm. In seine Amtszeit fiel die große Feier des 50. Bestehens der Universitätsgesellschaft im Jahr 2016. Aus diesem Anlass wurden der Vereinsname geändert und das Erscheinungsbild den neuen Zeiten angepasst.

Herbert Vogel: „Wir werden Werner Efing sehr vermissen. Er wusste so viel aus der Geschichte der Universität und unseres Vereins. Und er hat stets seine Kontakte in die regionale Wirtschaft und in viele Vereine und Organisationen genutzt, um neue Mitglieder für die UGBi zu gewinnen.“ Dazu Werner Efing im O-Ton: „Mir lag immer sehr am Herzen, die Stadt und die Wirtschaft mit der Uni zu verbinden... Wirtschaft und Wissenschaft gehören zusammen. Dazu haben wir die Grundlagen gelegt.“

Ein guter Freund und Weggefährte und ein engagierter Verfechter der Belange der Universität Bielefeld: Dr. Werner Efing (Bildmitte), seit April 2002 Vorsitzender des UGBi Kuratoriums, stieß 2016 auf weitere 50 Jahre Universitätsgesellschaft Bielefeld an. Mit dabei (v. l.): Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen, UGBi Vorsitzender Herbert Vogel, Uni-Rektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, der damalige UGBi Geschäftsführer Jürgen Heinrich, Vorgänger von Dr. Rainer Wend.



„EINE RIESEN-EHRE“: KARL PETER GROTEMAYER-PREIS

Mit Unterstützung der Deutschen Bank als Sponsor wurde beim Jahresempfang des Rektors der renommierte Karl Peter Grottemeyer-Preis übergeben. Über die Auszeichnung freute sich die Soziologin Dr. Christina Beckord, die von Studierenden mit gleich sieben Einreichungen nominiert worden war.

Die Jury musste in diesem Jahr unter 22 nominierten Lehrenden entscheiden. Der Jury gehören fünf Studierende, drei Lehrende, eine Vertreterin oder ein Vertreter der Universitätsgesellschaft sowie die Prorektorin für Studium und Lehre an.

Professor Karl Peter Grottemeyer war über 22 Jahre der Rektor der Universität Bielefeld und galt mit

dieser Amtszeit als dienstältester Rektor der Bundesrepublik. Neben den vielfältigen Belastungen an der Spitze der Universität war er stets ein begeisterter und begeisternder Hochschullehrer. Seine besondere Leidenschaft für die Lehre nahm die Universitätsgesellschaft Bielefeld zum Anlass, einen Preis für hervorragende Leistungen und besonderes Engagement in der Lehre nach ihm zu benennen. Der Karl Peter Grottemeyer-Preis ist mit 3.000 Euro (ursprünglich 5.000 DM) dotiert und wird bereits seit 1997 jährlich an herausragende Lehrende verliehen, die von ihren Studierenden selbst für diesen Preis vorgeschlagen und nominiert werden. Die Studierenden beschreiben Christina Beckord in ihren Nominierungsschreiben als aufgeschlossene, engagierte Lehrende, die immer gut gelaunt

Beim Jahresempfang des Rektors wird der Karl Peter Grottemeyer-Preis verliehen, den die UGBi seit 1997 auslobt. Vor der Preisverleihung am 7. Oktober 2022 entstand dieses Foto (v. l.): Martin Wilde, Vertreter des Sponsors Deutsche Bank, Preisträgerin Dr. Christina Beckord, Professorin Dr. Birgit Lütje-Klose, Prorektorin für Studium und Lehre.



und hochmotiviert sei. Durch ständigen positiven Zuspruch schaffe sie es, fast jede Studentin und jeden Studenten für das Fach Statistik an der Fakultät für Soziologie zu begeistern. Beckords eigene Freude am Fach und ihr Vertrauen in die Studierenden sei ansteckend und gebe ihnen die Möglichkeit, über sich hinaus zu wachsen. Den Studierenden zufolge schafft sie es, komplizierte mathematische Sachverhalte einfach zu erklären – mit praktischen Beispielen und auf Augenhöhe. Dabei habe sie zudem sehr viel Rücksicht auf die unterschiedlichen Lernerfolge der Studierenden genommen.

„Ich versuche mit meinen Studierenden eine Kultur des Fragens zu leben: Es gibt keine dummen Fragen in meiner Vorlesung, gerade in einem Fach wie Statistik, das mit Angst belegt ist“, sagt Dr. Christina Beckord. Die Ausgezeichnete hatte die Statistik-Vorlesung an der Fakultät für Soziologie erstmals während der Corona-Pandemie übernommen. Beckord meisterte diese Herausforderung aus Sicht ihrer Studierenden, indem sie ihre Vorlesung im Austausch und auf Augenhöhe mit ihnen flexibel gestaltete und auf ihre Wünsche und Rückfragen individuell einging. „Ich bemühe mich, mit vielen kleinen Schritten dem großen Ganzen der Statistik gemeinsam mit den Studierenden näher zu kommen“, erklärt Dr. Christina Beckord. „In der Pandemie habe ich dabei umso mehr erlebt, welches Gewicht es hat, Studierende zu motivieren und ihnen Inhalte verständlich zu erklären.“

„Flexibel reagieren auf Vorschläge und Wünsche der Studierenden: Das ist gerade bei großen Online-Vorlesungen, wie Christina Beckord sie während der Pandemie gehalten hat, nicht ganz einfach und zugleich wertvoll für die Studierenden. Für diese Einsatzbereitschaft bedanken wir uns ganz herzlich bei ihr und gratulieren zum Karl Peter



„Der Preis ist eine Riesen-Ehre für mich!“ Die Soziologin Dr. Christina Beckord wird von den Studierenden dafür geschätzt, dass es ihr als aufgeschlossene, engagierte Lehrende gelingt, fast jeden Studierenden für das Fach Statistik in der Fakultät für Soziologie zu begeistern. Und das ist eine wahre Leistung, denn das Pflichtfach Statistik ist bei vielen angstbesetzt.

Grottemeyer-Preis 2022“, sagte Professorin Dr. Birgit Lütje-Klose, Prorektorin für Studium und Lehre, bei der Preisverleihung am 7. Oktober 2022.

Christina Beckord ist seit 2020 Akademische Oberärztin an der Universität Bielefeld. An der Fakultät für Soziologie lehrt sie im Bereich Methoden der empirischen Sozialforschung mit dem Schwerpunkt Quantitative Methoden. Zudem ist sie Projektleiterin in dem Projekt „Die intergenerationale Transmission von Gewalt“, einer kriminologisch-neurobiologischen Untersuchung sowie Koordinatorin im wissenschaftlichen Projekt „Kriminalität in der modernen Stadt“. Sie schloss ihr Diplomstudium in Soziologie an der Universität Bielefeld 2004 ab. 2013 promovierte sie mit dem Schwerpunkt „Lernprozesse und Jugenddelinquenz“ und habilitiert aktuell an der Universität Bielefeld zum Thema „Gewaltsame Erziehung und ihre Folgen“. Die Soziologin war darüber hinaus wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Münster.

GLEICHSTELLUNGSPREIS FÜR DIE PHILOSOPHIE UND FÜR LINGUISTIK UND LITERATURWISSENSCHAFT

Beim Jahresempfang des Rektors werden zwei Preise verliehen: der Karl Peter Grottemeyer-Preis für hervorragende Leistungen und persönliches Engagement in der Lehre, der 1997 von der UGBi etabliert wurde (Seite 14) und der Gleichstellungspreis der Universität Bielefeld, der seit 2013 ausgelobt wird. Dieser Preis steht für die erfolgreiche Gleichstellungspolitik an der Universität Bielefeld.

Der Bielefelder Gleichstellungspreis wurde 2022 in der Kategorie „Erfolge bei der Professorinnengewinnung“ vergeben und ging zu gleichen Teilen an die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft und an die Abteilung Philosophie der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie. Professorinnen gewinnen: Dieses Ziel haben beide Fakultäten in den Jahren 2018 bis 2021 besonders erfolgreich umgesetzt und teilen sich hierfür das Preisgeld von 10.000 Euro.

„Wenn mehr Professorinnen gewonnen werden und der Professorinnenanteil steigt, sind das wichtige Indikatoren für Gleichstellung“, betont Professorin Marie I. Kaiser, die Prorektorin für Personalentwicklung und Gleichstellung. „Bei den absoluten Zahlen beeindruckt die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, die mit großem Abstand die meisten Professorinnen gewinnen konnte.“ Von 16 durchgeführten Berufungsverfahren

(im Zeitraum Juli 2018 bis Juni 2021) wurden 11 Stellen mit Frauen besetzt. Damit hat die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft mit 58 Prozent den zweithöchsten Professorinnenanteil der Fakultäten und Abteilungen der Universität Bielefeld. Die Abteilung Philosophie hat den höchsten Professorinnenanteil. Dieser liegt mit 63 Prozent mehr als doppelt so hoch wie der Bundesdurchschnitt in Philosophie mit 28 Prozent – was ihr ebenfalls den diesjährigen Gleichstellungspreis sicherte.

Die Universität Bielefeld lobt seit 2013 den Bielefelder Gleichstellungspreis aus. Er ist in drei Kategorien der Gleichstellungsförderung aufgeteilt und wird jährlich in jeweils einer der Kategorien verliehen. Die Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft bekommt den Preis nach 2013 bereits zum zweiten Mal, ebenso die Abteilung Philosophie, die bereits 2019 eine der Preisträgerinnen war.

Nachhaltiges Engagement für Geschlechtergerechtigkeit

Mit Blick auf das Ziel der Universität, Gleichstellungsaktivitäten breit in der Universität zu verankern und entsprechende Bemühungen sichtbar zu machen, soll mit der Kategorie „Nachhaltiges Engagement für Geschlechtergerechtigkeit“ das besondere Engagement von Personen oder Gruppen für die Schaffung von geschlechtergerechten Strukturen gewürdigt werden. Dies betrifft alle Berei-



Gruppenbild mit Preisträgerinnen und Preisträgern vor dem Jahresempfang des Rektors am 7. Oktober 2022 (v. l.): Veronique Zanetti, die für die Abteilung Philosophie der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie den Gleichstellungspreis entgegen nahm, Christina Beckord, ausgezeichnet mit dem Karl Peter Grottemeyer-Preis für gute Lehre, Martin Wilde, Sponsor Deutsche Bank, Johannes Voit, Dekan der ausgezeichneten Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Alexandra Kaasch, Prorektorin für Wissenschaft und Gesellschaft, Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz Handels, Direktor des Instituts für Medizinische Informatik an der Universität zu Lübeck und Gastredner beim Jahresempfang, Rektor Gerhard Sagerer, Birgit Lütje-Klose, Prorektorin für Studium und Lehre.

che der Universität, von Fakultäten und Einrichtungen bis zur Verwaltung und schließt Akteurinnen und Akteure aller Statusgruppen ein. Ausgezeichnet werden Einzelpersonen oder Gruppen, die die Weiterentwicklung einer geschlechtergerechten Wissenschafts- und Universitätskultur fördern und damit die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie die Studienkultur an der Universität Bielefeld verbessern.

Erfolge bei der Professorinnengewinnung

Die Professorinnenanteile an den Fakultäten sind ein wichtiger Indikator für Gleichstellung. An dieser

strategisch bedeutsamen Stelle im Wissenschaftsbereich setzt die Preis-Kategorie „Erfolge bei der Professorinnengewinnung“ personelle Akzente. Welche Fakultät erfüllt die Zielvorgaben für W2- und W3-Professuren am besten oder übererfüllt sie sogar? Die aktuellen Zahlen der Universität Bielefeld erscheinen regelmäßig im Gleichstellungs- und Genderportal.

Genderforschung/Genderthemen in Qualifikationsarbeiten

Die Genderforschung untersucht, welche Prozesse und Mechanismen zu Ungleichheiten führen, >>>

warum diese nach wie vor existieren und wie sie sich verändern lassen. Die Universität Bielefeld hat sich zum Ziel gesetzt, ihre erfolgreiche Genderforschung weiterzuentwickeln. In dieser Kategorie werden deshalb Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten aller Fachbereiche gewürdigt, die qualitativ herausragend sind, ein für die Genderforschung relevantes Thema bearbeiten und damit auch Erkenntnisgewinne für die universitären Gleichstellungsaktivitäten liefern.

Erfolgreiche Gleichstellungs-Geschichte

Seit über 30 Jahren schreibt die Universität Bielefeld Gleichstellungs-Geschichte und ist von der großen gesellschaftlichen Bedeutung ihres gesetzlichen Gleichstellungsauftrages überzeugt. Geschlechtergerechtigkeit ist Voraussetzung für eine Forschungs- und Arbeitskultur mit höchstem Qualitätsanspruch. Heute gehört die Universität Bielefeld in bundesweiten Gleichstellungsrankings zur Spitzengruppe. Dreimal in Folge hat die DFG sie als „besonders erfolgreich“ bewertet und ihr mit dem Prädikat „Gleichstellung: ausgezeichnet!“ im Rah-

men des Professorinnen-Programmes bundesweit eine Vorbildfunktion zuerkannt. Schon seit 2008 erhält sie regelmäßig das Total-E-Quality-Prädikat. Gleichstellung ist und bleibt eines der wichtigsten strategischen Ziele. Allein in den letzten 10 Jahren konnte die Universität über 400 strukturelle und personelle Maßnahmen nachhaltig in den Strukturen und Prozessen verankern.

In ihrem Gender-Mainstreaming-Ansatz bezieht die Universität alle Hochschulangehörigen und alle Statusgruppen systematisch ein, damit der im Leitbild verankerte Anspruch Teil der Kultur wird: Gleichstellung sowohl in den Strukturen und Prozessen als auch in Zahlen zu verwirklichen sowie Gender in Forschung und Lehre zu integrieren. Das Gleichstellungs- und Genderportal ist eine Einladung an alle Hochschulangehörigen, sich über Anspruch, Ziele und Maßnahmen zu informieren und daran mitzuwirken, dass die Universität Bielefeld ihre Erfolgsgeschichte der Gleichstellung fortsetzt.

www.uni-bielefeld.de/themen/gleichstellung

UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT EHRT BESTE PROMOTIONEN

Im Anschluss an die UGBi Mitgliederversammlung am 29. Juni 2022 wurden die Preise für die besten Doktorarbeiten der Universität Bielefeld verliehen. Die Themen reichten von einem selbstlernenden Algorithmus über die Wechselwirkung von Atomen bis hin zum Erwerb fremdsprachiger akademischer Lesekompetenz. Verliehen wurde der Preis für die im Jahr 2021 abgeschlossenen besten Doktorarbeiten aus zwölf Fakultäten und der Bielefeld School of Education. Die 15 Arbeiten wurden alle mit der Bestnote „summa cum laude“ (hervorragende Leistung) bewertet.

Die Förderung hervorragender Nachwuchswissenschaftler*innen der Universität Bielefeld ist ein besonderes Anliegen der Universitätsgesell-

schaft Bielefeld. Die UGBi verleiht die Dissertationspreise seit 1983. Sie werden mit jeweils 1.000 Euro honoriert, gefördert von namhaften Unternehmen aus der Region Ostwestfalen-Lippe sowie Einzelpersonen.

2023 soll die Preisverleihung wieder im bekannten Rahmen im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) stattfinden, mit der bewährten Moderation von Andreas Liebold. Ihm gelingt es seit Jahren, die für Laien oft komplexen Inhalte der Doktorarbeiten verständlich zu machen. Geplant sind Interviews und Videos mit den Promovierten, die die Chance nutzen wollen, ihre Forschungsarbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren. Der Termin steht bereits fest: 18. April 2023.



RENOMMIERTE AUSZEICHNUNG

Die Kanadierin Susan G. Pedersen erhält den Bielefelder Wissenschaftspreis 2022, der von der Stiftung der Sparkasse Bielefeld seit 2004 alle zwei Jahre verliehen wird – im Gedenken an den Bielefelder Soziologen und Gesellschaftstheoretiker Niklas Luhmann. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert und wird im Juni 2023 vergeben. Die Laudatio übernimmt Patricia Clavin, Professorin an der University of Oxford.

Die 1959 in Tokio geborene Wissenschaftlerin lehrt und forscht seit 2013 an der Columbia University in New York. 2022 war sie zudem



Gastprofessorin an der Cambridge University. Sie ist Fellow sowohl der American Academy of Arts and Science als auch der British Academy. „Susan Pedersen ist eine der weltweit renommiertesten Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet der Globalgeschichte, der Geschichte der europäischen Imperien und des Kolonialismus, der britischen Geschichte sowie der Geschlechtergeschichte, mit einem Schwerpunkt auf dem 19. und frühen 20. Jahrhundert“, würdigt Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld, in seiner Funktion als Vorsitzender der Jury für den Bielefelder Wissenschaftspreis die Preisträgerin.

Für die Stiftung der Sparkasse ist der Preis ein wichtiges Element ihres Förderschwerpunktes „Wissenschaft und Forschung“, mit dem sie ihren Beitrag zur Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Bielefeld leisten möchte. Darüber hinaus engagiert sich die Sparkasse Bielefeld für das Campus-Festival, für die Kolombus-Kids (Fakultät für Biologie), für das ZIF, für das Hochschulorchester sowie für die Teilnahme am iGEM-Wettbewerb. iGEM (international Genetically Engineered Machine Competition) ist ein nicht kommerzieller Wettbewerb für Studierende aus aller Welt. Studierende der Universität Bielefeld haben schon mehrfach teilgenommen und gute Plätze für Ostwestfalen-Lippe geholt.

FORUM OFFENE WISSENSCHAFT IM WINTERSEMESTER 2022/2023: DIE ZUKUNFT UNSERER ERDE

Die Vortragsreihe des Forums Offene Wissenschaft (FOW) an der Universität Bielefeld steht im Wintersemester 2022/2023 unter dem Oberthema „Die Zukunft der Erde: Planetare Belastungen und Grenzen des Wachstums“.

Auf dem Programm stehen 15 anspruchsvolle Vorträge von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die das breite Spektrum der Diskussion abdecken. Zur Vorbereitung haben die Vortragenden ausgewählte Materialien zum freien Download bereitgestellt.

Die Abendveranstaltungen finden im Hörsaal 4 im Universitätshauptgebäude statt und werden zusätzlich als Zoom-Videokonferenz übertragen.

Das FOW ist eine seit 50 Semestern von Hochschullehrenden verschiedener Fakultäten durchgeführte Veranstaltung, die in einem dreifachen Sinne offen ist:

- für Beiträge aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten,
- für unterschiedliche – auch experimentelle – Vermittlungsformen,
- für Interessierte aus allen Fakultäten und auch von außerhalb der Universität.

Diese Offenheit macht es notwendig, wissenschaftlich begründete Sichtweisen auf die thematisierten Probleme und Fragestellungen so vorzustellen,

dass sie auch einem fachlich nicht vorgebildeten und mit der Fachsprache nicht vertrauten Publikum verständlich werden.

Das FOW thematisiert aktuelle, gesellschaftlich relevante Probleme und stellt überwiegend Forschungsergebnisse und Lehrmeinungen vor, die Bedeutung für die Frage nach den Bedingungen einer zukunftsfähigen Gesellschaft haben. Mitglieder der Universitätsgesellschaft Bielefeld sind willkommen. Die UGBi unterstützt das FOW mit 3.000 Euro pro Semester.

Der Veranstalterkreis steht für Vorschläge, Fragen aber auch für Kritik gerne zur Verfügung.

Kontaktdaten:

Forum Offene Wissenschaft
Universität Bielefeld
z. Hd. Frau Janina Mielke (M6-111)
c/o KWW Postfach 100 131
33501 Bielefeld
Mail: forum@uni-bielefeld.de
Telefon: 0521-106-4686

Das aktuelle Programm findet sich hier:

www.uni-bielefeld.de/themen/forum/veranstaltungen

„LANGWEILIG WIRD ES NIE!“

Rektor Gerhard Sagerer und seine Teams managen eine Fülle an Aufgaben im „Unternehmen“ Universität

Er ist engagierter Wissenschaftler, Professor für Angewandte Informatik, kennt sich bestens aus mit Robotik und intelligenten Systemen. Er steht an der Spitze eines des größten Arbeitgebers in Bielefeld. Er kennt die Universität Bielefeld seit 1990, seit 1993 war er in der akademischen Selbstverwaltung engagiert. Seit 2009 ist Gerhard Sagerer Rektor der Universität und vertrat zudem vier Jahre lang als

Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz die NRW-Universitäten gegenüber Land und Öffentlichkeit. Aktuell führt er seine Universität auf einen Wachstumspfad – inhaltlich, personell und baulich.

In jedem Jahr berichtet Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer beim Empfang des Rektors Anfang Oktober über die Rahmenbedingungen, die ihm und sei-



nen Teams begegnen, stellt die Entwicklung und Erfolge vor. Im Gespräch mit der UGBi erläutert er die wesentlichen Herausforderungen und Aufgaben für 2023.

Gerhard Sagerer ist 1956 in Ludwigshafen am Rhein geboren, Informatik studiert hat er an der Universität Erlangen-Nürnberg, wo er 1985 promovierte und sich 1990 habilitierte. 1990 startete er als Professor für Angewandte Informatik an der Technischen Fakultät der Universität Bielefeld. Als Dekan hat er schon früh gelernt, wie komplex die Organisation einer Universität ist, kam früh mit EU-Projekten und Sonderforschungsbereichen oder Akquisition von Drittmitteln in Kontakt. Sechs Jahre als Prorektor für Studium und Lehre haben diese Erfahrungen vertieft. Da geht es natürlich um organisatorische und finanzielle Fragen, im Wesentlichen aber um die Inhalte in Forschung und Lehre. Bielefeld hat eine forschungsstarke Universität mit internationaler Ausstrahlung, die für innovative Lehrkonzepte bekannt ist. Als Volluniversität bietet sie ein differenziertes Fächerspektrum in den Geistes-, Natur-, und Technikwissenschaften sowie in der Medizin. Davon profitieren rund 25.000 Studierende in 14 Fakultäten.

Wer heute auf dem Campus Bielefeld unterwegs ist, hat allerdings eher die Wahrnehmung, dass das Rektorat der Universität – insbesondere auch

Kanzler Dr. Stephan Becker – sich mehr um Umbauten und Neubauten kümmern muss. Zum Beispiel um rund 60.000 Quadratmeter allein im 1. Bauabschnitt des in die Jahre gekommenen Universitätshauptgebäudes, der 2024 fertig sein soll. Fünf weitere Bauabschnitte werden folgen, wahrscheinlich wird das Projekt in einem der größten zusammenhängenden Baukörper in Europa frühestens in 15 Jahren abgeschlossen sein.

Rasante Fortschritte auf dem Campus Süd

Wesentlich schneller konnte die Universität auf dem Campus Süd agieren. Mit imposanter Geschwindigkeit wird die Medizinische Fakultät OWL auf- und ausgebaut. Die dazu notwendigen Gebäudekomplexe sind zum Teil schon bezogen, weitere wachsen oder sind kurz vor der Grundsteinlegung. Parallel läuft die Aufsehen erregende Belegung von sechs Etagen im ehemaligen Telekom-Hochhaus am Kesselbrink in Bielefeld. Im Mai 2023 beginnen die Ausbauten (Seite 30). Dahinter steckt eine ambitionierte Strategie: Die Universität Bielefeld wird zu einem der größten Anbieter von psychotherapeutischen Studienplätzen. Ein Gewinn für Bielefeld und OWL, denn die Versorgung der Bevölkerung mit psychotherapeutischen Angeboten wird deutlich verbessert.

Gleiches gilt für die Medizinische Fakultät OWL. Die Kooperationen mit lokalen und regionalen Kran-

>>>



Die Entwicklung des Campus Süd schreitet voran: Südlich des Universitätshauptgebäudes baut die Universität die Gebäude der neuen Medizinischen Fakultät OWL. Am 20. Oktober 2022 machte Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, den ersten Spatenstich für das Gebäude R5. Mit 5.690 Quadratmetern Hauptnutzfläche auf fünf Stockwerken bietet das Gebäude viel Platz für die medizinische Lehre. Die Fakultät für Biologie erhält in R5 Labor-, Lehr- und Büroräumlichkeiten, die sich derzeit im Gebäude der Verhaltensforschung befinden. Im Erdgeschoss werden zudem gastronomische Angebote entstehen. Insgesamt werden in den kommenden Jahren sieben Bauvorhaben für die Medizinische Fakultät realisiert. Bei der Grundsteinlegung mit dabei waren Rektor Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, die Dekanin der Medizinischen Fakultät OWL, Professorin Dr. med. Claudia Hornberg (r.), und Professor Dr. Volker Dürr, Prodekan der Fakultät für Biologie. Damit ist es aber noch lange nicht getan – schon in Kürze geht es weiter mit den Gebäude R4, R6 und R7.

kenhäusern und Kliniken und die enge Zusammenarbeit mit Hausärzten sollen zu „Klebeeffekten“ führen. Denn die Region braucht dringend qualifizierten Nachwuchs in medizinischen Berufen. Bundesweit hat die neue Fakultät bereits mit innovativen Inhalten auf sich aufmerksam gemacht. Die Medizinische Fakultät OWL wird mit dem Forschungsprofil „Medizin für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen“ ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz adressieren. Digitale Medizin oder Geschlechtersensible Medizin sind weitere Themen, die dem Anspruch der Universität entsprechen, stets fakultätsübergreifend und interdisziplinär zu agieren.

Das neue Hörsaalgebäude Y, ein Herzstück der Campus-Erweiterung Campus Süd, konnte bereits im September 2021 an den Start gebracht werden –, in Eigenregie der Universität, beeindruckend nach nur zwei Jahren Bauzeit. Zu Recht stolz ist die Universitätsleitung auf die nachhaltige Bauweise mit ökologischen Materialien und auf die ausgefeilte Energieversorgung – erst ab 6 Grad Außentemperatur muss zugeheizt werden.

Ist es nicht ein großes Problem, potenzielle neue Professorinnen und Professoren von der Uni zu überzeugen, wenn sie bei ihrem Berufungsgespräch vor Ort überall Baustellen sehen? Rektor Sagerer winkt ab: „Das ist natürlich aktuell nicht immer sehr komfortabel, aber wir haben zig Pluspunkte. Wir sehen jetzt überall, was sich entwickelt. Baumaßnahmen zeugen ja auch von Zukunftsorientierung, da wird innovativ gedacht, da

geht etwas voran.“ Verständnis gibt es auch für die umfangreichen Energiesparmaßnahmen (Seite 2), die die Uni im großen Einvernehmen mit den internen Gremien diskutiert hat: „Wir alle wissen doch, dass es keine Alternative gibt und dass wir in Zukunft gemeinsam für die Energieversorgung Bielefelds Verantwortung tragen.“

Apropos Zukunft. Rektor Sagerer ist froh, dass die Bundes- wie die Landespolitik verstanden haben, dass die Hochschulen einen stetig steigenden Finanzbedarf haben. Da gibt es das Nachfolgeprogramm des Hochschulpaktes aus dem Jahr 2007, „Zukunftsvertrag Studium und Lehre“ heißt das jetzt. Es geht um gesicherte Studienplatzkapazitäten und mehr unbefristete Dauerstellen. Außerdem soll die Zahl der geförderten Exzellenzcluster bundesweit steigen, von aktuell 57 auf bis zu 70. Selbstredend wird sich die Universität Bielefeld in das Rennen um ein neues Exzellenzcluster begeben.

Noch heute ärgert sich Sagerer, dass sich die Uni 2018 nicht in der finalen Runde der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder hatte durchsetzen können. Dabei hatten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit Gründung des Bielefelder Exzellenzclusters CITEC im Jahr 2007 jährlich etwa sechs Millionen Euro zusätzlich zu den Mitteln der Exzellenzinitiative eingeworben. Daher ist Sagerer sicher: „Interaktive Intelligente Systeme sind und bleiben ein zentraler Forschungsschwerpunkt der Universität Bielefeld – neben weiteren Forschungsschwerpunkten, dies sich teilweise erfolgreich entwickeln.“ Und er betont auch: „Wir als Universität

>>>



2019 feierte die Universität Bielefeld ihr 50. Jubiläum. Rektor Sagerer und Dr. Sarina Bornkessel präsentierten das Jubiläumslogo gemeinsam mit Martin Knabenreich. Der Chef von Bielefeld Marketing unterstrich beim Jubiläum die Bedeutung der Universität für die Entwicklung der Stadt: „Die Uni hat die Stadtentwicklung Bielefelds in den vergangenen 50 Jahren maßgeblich geprägt. Sie war immer ein wichtiger Magnet für Fachkräfte und Neu-Bürger, die wiederum die Stadtgesellschaft positiv beeinflussten. Sowohl die hohe Lebensqualität als auch die enorm vielseitige Kulturlandschaft wären heute in Bielefeld ohne ihre Uni nicht denkbar.“ Bielefeld Marketing hat das Konzept der WissensWerkStadt entwickelt, das die Universität unterstützt. Das Gebäude der ehemaligen Stadtbibliothek kann Ende 2023/Anfang 2024 eröffnet werden.



Die Corona-Pandemie sorgte und sorgt für Situationen, die sich vorher niemand vorstellen konnte. Im Herbst 2021 begrüßte Rektor Sagerer die Erstsemester im Stadion von Arminia Bielefeld. Ein Jahr später konnte er wieder in der vollen Halle im Universitätshauptgebäude sprechen.

müssen immer selbst aktiv bleiben, Verbindungen nutzen, Kooperationen befördern und außeruniversitäre Kontakte stärken.“ Das ist der Universität Bielefeld in den letzten Jahren an vielen Stellen erfolgreich gelungen, der berühmte Elfenbeinturm der früheren Zeiten ist längst verwaist.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Uni

Wer heute eine Universität dieser Größenordnung führt, hat Themen auf der Tagesordnung, die sich bezogen auf Komplexität und Umfang nicht wesentlich von der Führung eines großen mittelständischen Unternehmens unterscheiden. Die

Universität hat ein Finanzvolumen von rund 340 Millionen Euro, davon sind rund 57 Millionen Euro Drittmittel. Es gibt rund 1.260 Mitarbeitende in Verwaltung und Technik – Sagerer berichtet, dass es auch an der Universität schwierig geworden ist, Fachkräfte zu engagieren, etwa im Bereich In-

formatik. 2.234 Forschende und Lehrende meldete die Universität Bielefeld Ende 2021, davon 1.020 Frauen. Apropos: Die Uni Bielefeld rangiert mit 35,6 Prozent unter den Top-5-Universitäten in Deutschland bei der Frauenquote bei den Professuren.

>>>

All diese Zahlen führen zur Frage nach dem Wert einer Universität, nach der wirtschaftlichen Bedeutung, die das „Unternehmen“ Universität für eine Stadt und für die Region hat. Laut einer Studie der Landesrektorenkonferenz NRW erzeugt jeder einzelne Euro, den Nordrhein-Westfalen seinen Universitäten als Grundfinanzierung zur Verfügung stellt – konservativ berechnet – eine Wertschöpfung von mehr als vier Euro. Der ökonomische Fußabdruck ist also beachtlich: Arbeitsplätze, Studierende, die in der Stadt und in der Region leben und Geld ausgeben, enorme Investitionen in Um- und Neubauten. Der enge Austausch mit vielen Unternehmen und der Transfer von Forschungsergebnissen. Oder auch die internationalen Kontakte wie das neue Kontaktbüro in Südamerika. Die Universidad de Guadalajara ist die zweitgrößte staatliche Universität Mexikos.

Ein anderes Beispiel ist das Büro von Campus OWL in New York, das von den fünf staatlichen Hochschulen in OWL getragen wird – wie auch der Studienfonds OWL. Sagerer weiß: „Wir werden von vielen Universitäten für diese gute Zusammenarbeit der fünf staatlichen Hochschulen in OWL mit immerhin 60.000 Studierenden beneidet.“ Positive Ergebnisse sind bei it's OWL zu sehen, wo es um das enge Zusammenspiel von mittelständischen Technologieführern und anwendungsorientierten Forschungseinrichtungen geht. Oder beim REGIONALE-Projekt RailCampus OWL in Minden. Hier entwickeln Hochschulen, Bahn und Wirtschaft ein einzigartiges Innovationsnetzwerk für die Bahntechnologie der Zukunft und bilden Studierende für die Verkehrswende auf der Schiene aus. „Das zeigt, welche Transferkraft

die Hochschulen in der Region haben und wie durch Kooperationen mit Unternehmen zukunftsweisende Themen angepackt werden.“

Die gesellschaftliche Rolle der Universität

Rektor Sagerer verweist darüber hinaus auf die gesellschaftliche Bedeutung, die eine Universität in diesen Zeiten hat. Ein Beispiel: Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat Ende Oktober beschlossen, die Arbeit der Universität Bielefeld im Bereich der Rassismus- und Konfliktforschung mit einer durch den Bund geförderten „Konfliktakademie“ ab 2023 mit 2,1 Millionen Euro jährlich zu unterstützen. Das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) wurde bereits 1996 in Bielefeld gegründet und hatte damals das Ziel, eine Lücke in der interdisziplinären Konflikt- und Gewaltforschung zu schließen.

Mittlerweile ist das IKG eine der führenden deutschen Forschungseinrichtungen in diesem Bereich. Es kooperiert mit den Fakultäten der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Rechtswissenschaft und Psychologie an der Universität Bielefeld und ist daher strukturell eine universitäre Querschnittseinrichtung. „Entscheidend ist darüber hinaus ein fortwährender Dialog zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft“, kommentiert Rektor Sagerer die Erfolge des Institutes. In diesen Kontext passt ein weiteres Projekt, das die Universität seit Jahren unterstützt: Der Ausbau der WerkStadt in der Nähe des Jahnplatzes in Bielefeld geht voran, Ende 2023/Anfang 2024 kann mit der Eröffnung gerechnet werden. „Wie wichtig eine

gute Wissenschaftskommunikation und der Austausch der Wissenschaft mit Politik und Öffentlichkeit sind, haben wir ja nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie neu gelernt – gerade in Krisen können und müssen Wissenschaftler*innen Orientierung bieten.“

Ein zweistündiges Gespräch geht zu Ende und ganz viele Themen, die Gerhard Sagerer und seine

Teams tagtäglich beschäftigen, konnten gar nicht angesprochen werden. Etwa neue spannende Forschungsprojekte, die Bedeutung von Digitalisierung in der Lehre, Fragen der Nachhaltigkeitsstrategie, die Haltung der Universität zum Krieg in der Ukraine, die Bemühungen um eine familienfreundliche Universität. So bleibt zum Schluss nur die einleuchtende Arbeitsplatzbeschreibung: „Langweilig wird es ganz bestimmt nie!“

Voraussichtlich 2025 werden die IT-Server der Universität Bielefeld in das Rechenzentrum der Stadtwerke Bielefeld umziehen. Im Zuge der Modernisierung des Universitätshauptgebäudes muss das Hochschulrechenzentrum BITS seine Räume frei machen. Bei den Stadtwerken können im Rechenzentrum an der Schweriner Straße 600 Quadratmeter angemietet werden. Die Energieversorgung wird künftig durch Ökostrom erfolgen. Der Kanzler der Uni, Dr. Stephan Becker (Mitte), freut sich über die Kooperation. Den Vertrag unterzeichneten die Stadtwerke-Geschäftsführer Rainer Müller (l.) und Martin Uekmann.





PSYCHOTHERAPIE: UNIVERSITÄT BAUT STUDIENANGEBOT AUS

Forschungs- und Lehrambulanzen im H1-Hochhaus

Insgesamt studieren in diesem Semester knapp 25.000 Menschen an der Universität Bielefeld. Zum Start des Wintersemesters 2022/23 hat die Universität einige Studiengänge neu eingerichtet oder zugeschnitten. So bietet sie nun

drei spezialisierte Masterstudiengänge im Bereich Psychologie an. Mit dem Master „Klinische Psychologie und Psychotherapie“ nimmt sie die praktische Ausbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten auf.

Stolze Leistung in der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft: Die Universität Bielefeld macht sich nicht nur mit dem zügigen Aufbau der Medizinischen Fakultät OWL einen Namen. Uni-Rektor Sager (l.) und Dekanin Professorin Dr. Elke Wild präsentieren gemeinsam mit Professor Dr. Frank Neuner, Leiter der Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Bielefeld, die Pläne zum Ausbau der Psychotherapie. Die Uni mietet dafür rund 3.600 Quadratmeter im ehemaligen Telekom-Hochhaus in der Bielefelder Innenstadt.

Weil für dieses Angebot künftig deutlich mehr Räume benötigt werden, ziehen die psychotherapeutischen Forschungs- und Lehrambulanzen in das H1-Hochhaus in der Bielefelder Innenstadt. Damit bekommen die Räume im ehemaligen Telekom-Hochhaus, das vom Bau- und Dienstleistungsunternehmen Goldbeck übernommen und saniert wurde, eine spannende neue Ausrichtung.

60 Studierende haben im Wintersemester 2022/23 im neuen Masterstudiengang begonnen. Bis 2025 wird die Zahl der jährlichen Studienplätze auf 90 gesteigert. „Die Universität Bielefeld wird damit zu einem der größten Standorte für die Ausbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Nordrhein-Westfalen“, sagt Professor Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld. Wie schon bei den Medizinerinnen und Mediziner erwartet die Hochschule einen Klebeeffekt für die Region OWL.

Wer eine Psychotherapie benötigt, muss derzeit bis zu neun Monate warten. „Der Bedarf ist dramatisch gestiegen“, erklärt Professor Dr. Frank Neuner, Leiter der Arbeitseinheit Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Bielefeld. Die hohe Nachfrage hänge auch damit zusammen, dass es heute nicht mehr als Makel gelte, sich eine Behandlung zu suchen. Aktuell kommt hinzu, dass die Corona-Pandemie die psychischen Belastungen in der Bevölkerung massiv erhöht hat, wie etwa die Bundespsychotherapeutenkammer feststellt.

Großer Erfolg: Jährlich mehrere hundert Therapieplätze

Durch den Ausbau werden allein schon die Psychotherapie-Ambulanzen der Universität Bielefeld jährlich mehrere hundert Therapieplätze für Patientinnen und Patienten zur Verfügung stellen. Alle Studierenden der Psychotherapie verpflichten sich, im Master drei Lehrtherapien umzusetzen. Bei 90 Studierenden sind das jährlich 270 Lehrtherapien – vorzeitig abgebrochene Behandlungen nicht mitgerechnet. Eine vollständige Lehrtherapie besteht aus mindestens zwölf aufeinanderfolgenden Sitzungen.

Für die aufwändige Ausbildung wird viel Personal und Raum benötigt. Deswegen werden zusätzliche Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten eingestellt. Ebenfalls erweitert die Universität die Zahl ihrer psychotherapeutischen Ambulanzen. In ihnen begleiten Studierende die Diagnostik und Therapie von Patientinnen und Patienten. Dabei werden sie intensiv betreut.

Aktuell verfügt die Universität über eine Psychotherapie-Ambulanz und eine Psychotherapeutische Ambulanz für Kinder und Jugendliche. Derzeit richtet die Universität Bielefeld zusätzlich die Ambulanz für klinische Neuropsychologie ein. In dieser werden künftig Patientinnen und Patienten mit hirnganischen Schädigungen – zum Beispiel infolge von Tumoren oder Schlaganfällen – behandelt. Professor Dr. Frank Neuner ist für die Psychotherapie-Ambulanz verantwortlich. Für die Neuro-

>>>

ambulanz wird Professorin Dr. Katja Werheid nach Bielefeld berufen, für die Ambulanz für Kinder und Jugendliche kommt Professorin Dr. Nina Heinrichs an die Universität.

Die Ambulanzen der Universität sind also künftig in der Bielefelder Innenstadt zu finden. Voraussichtlich ab Mai 2023 beginnt der Ausbau der Flächen für Ambulanzen im H1 am Philipp-Reis-Platz. Die Universität mietet eine Gesamtfläche von 3.662 Quadratmetern auf sechs Etagen an (Nutzfläche: 2.330 Quadratmeter). Eingerichtet werden 39 Büros, 38 Therapieräume, außerdem Seminarräume, studentische Arbeitsplätze, Labore zur Hirnstrommessung (EEG), Technikräume und Wartebereiche.

Teil des Masterstudiengangs sind neben den Praxisphasen in den Ambulanzen der Universität Bielefeld auch solche, die für die stationäre Psychotherapie qualifizieren. Dafür organisiert die Universität Kooperationen mit Krankenhäusern.

Land NRW fördert mit 3 Millionen Euro pro Jahr

Durch das erneuerte Studienangebot für die Ausbildung von Psychotherapeuten erhöht sich an der Universität die Gesamtzahl der Studienplätze in der Psychologie bis 2025 um etwa ein Viertel: auf 170 im Bachelor und 140 im Master. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt die Erweiterung mit schrittweise steigenden Zuschüssen, bis die Förderung 2027 bei mehr als drei Millionen Euro jährlich liegt.

„Die Neuausrichtung in den Studiengängen war ein Kraftakt für die Abteilung Psychologie“, sagt Professorin Dr. Elke Wild, Dekanin der Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft. „Wir haben innerhalb von zwei Jahren vier neue Studiengänge akkreditiert: Der Bachelorstudiengang Psychologie wurde neu aufgestellt, wir haben drei neu konzipierte Masterstudiengänge.“

Im Master werden nun neben „Klinische Psychologie und Psychotherapie“ auch die Studiengänge „Angewandte Psychologie“ und „Experimentelle Psychologie und Neurowissenschaft“ angeboten. An der Fakultät belegen aktuell 870 Studierende Psychologie im Bachelor und Master. Für das Wintersemester 2025/2026 – dann soll der Ausbau der neu aufgestellten Studiengänge in der Psychologie abgeschlossen sein – wird von 1.110 Studierenden ausgegangen.

Hintergrund der Neuausrichtung der Studiengänge in der Psychologie ist eine weitreichende Reform des Gesetzes zur Ausbildung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die Bundestag und Bundesrat 2019 beschlossen haben. Künftig wird die staatliche Zulassung nach einem fünfjährigen Universitätsstudium erteilt. Eine wichtige Neuerung: Die Qualifizierung zu Fachpsychotherapeuten gilt nicht mehr als Teil der Berufsausbildung, sondern erfolgt als Weiterbildung nach der Approbation. Weil es sich um eine Weiterbildung handelt, müssen die Therapeutinnen und Therapeuten dafür künftig tarifgemäß bezahlt werden.



78 Meter hoch, 18 Stockwerke, das größte Hochhaus in OWL: 2018 hat die Goldbeck-Gruppe das ehemalige Telekom-Hochhaus in der Bielefelder Innenstadt übernommen. Für die Universität Bielefeld bietet der Komplex künftig Platz auf sechs Etagen. Mit dem Umbau wird im Mai 2023 begonnen.

STIPENDIEN FÜR STUDIERENDE: DANK AN UGBi UND BIRGIT OSTERWALD

2021 und 2022 waren schwierige Jahre, auch für Dr. Birgit Osterwald. Als Mitglied im UGBi Kuratorium kümmert sie sich als Beauftragte des Vorstands um das Thema Stipendien.



Dr. Birgit Osterwald steht gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Natürlich freut sie sich auch über das Engagement von UGBi Mitgliedern, die gemeinsam mit ihr Studierende betreuen möchten oder mit Hilfe von Stipendien oder Spenden die UGBi Aktivitäten unterstützen. Kontakt: dr.birgit.osterwald@t-online.de

Die Corona-Pandemie hat viele Aktivitäten ausgebremst. Dennoch stellt Birgit Osterwald fest: „Insgesamt kann ich erneut in den persönlichen Begegnungen und Biografien der von unserer UGBi geförderten Studierenden feststellen, dass alle hochmotiviert, ambitioniert und leistungsstark sowie in ihrer Persönlichkeit souverän, offen und sehr sympathisch sind.“ Ein beeindruckendes Statement, das der großen Bedeutung der Stipendien und der Förderprogramme für Studierende entspricht.

Birgit Osterwald hat sich die Mühe gemacht, ihre Erfahrungen aus den beiden letzten Jahren zusammenzutragen. Hier – in verkürzter Form – ihre Eindrücke und einige sehr persönliche Statements der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Die Förderperiode 2021/22 war intensiv durch Corona-bedingte Einschränkungen geprägt und es galt viel zu improvisieren. Einige Stipendiatinnen und Stipendiaten waren zudem selbst an Corona erkrankt: „Meine Kontakte mit ihnen wurden per Mail, per Telefon und per Zoom-Meeting sowie später auch in Spaziergängen an frischer Luft gepflegt.“

Adrian Müller hat als Student „Intelligente Systeme“ nach Absprache mit der Uni in Ermangelung einer Forschungsgruppe Quantenphysik in Bielefeld ein Forschungssemester in Helsinki durchlaufen, in dem er sich gänzlich dem Schwerpunkt Quantenphysik widmete. Nach dem Master steht für ihn die Promotion an sowie voraussichtlich eine wissenschaftliche Laufbahn.

Jonas Vaquet – ebenfalls Student „Intelligente Systeme“ – hat während der Corona-Pandemie die nur unzureichend vorhandenen Praktika-Plätze als Nachteil empfunden. Nach dem Bachelor steuert er den Master an. Sein Schwerpunktthema sind das digitale Lernen und die Hardware. Er arbeitet zudem als wissenschaftliche Hilfskraft. Als Student des Erasmus-Programms forscht er in diesem Rahmen einige Monate in Holland.

Heide Müller hat nach ihrem Studium der Schulmusik in Hannover und Chorleitung in Stockholm während ihrer Förderung durch die UGBi Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik Detmold studiert. Sie wurde durch mehrere Professorinnen und Professoren der Hochschule Detmold als überaus begabte und talentierte beschrieben und hat während ihrer gesamten Studienzzeit bereits als Dirigentin gearbeitet. Die Tatsache, dass Heide Müller in ihren jungen Jahren bereits in das Forum Dirigieren des Deutschen Musikrates aufgenommen wurde, zeugt ebenfalls von ihrer herausragenden Begabung.

Im Förderjahr 2022/23 ermöglicht die Spende der UGBi wiederum drei Deutschlandstipendien.

Anna-Lucia Forck, Hochschule für Musik Detmold, Bachelor of Music Oper/Konzert. Sie ist Gesangstudentin im Studiengang Oper/Konzert und Gesangspädagogik. „Momentan arbeite ich neben dem Studium ehrenamtlich als Chorleiterin und unterstütze eine blinde Studentin in ihrem Alltag, bin aber auch immer wieder solistisch oder als Aus-

hilfe in Chorprojekten sowie als Gesangspädagogin tätig. Was meine beruflichen Ziele betrifft, so bin ich sehr offen. Wichtig ist mir vor allem, Musik in die Welt zu bringen, Menschen für das Musizieren begeistern zu können, sie bei ihrem Weg zum inneren Ausdruck durch den Gesang zu unterstützen (als Gesangslehrerin oder Chorleiterin) als auch die Menschen zu berühren und ihnen etwas von der wunderbaren Kraft der Musik mitzugeben. Kurz: Ich kann mir vorstellen im Konzertbereich sowohl solistisch, als auch im Chor tätig zu sein und gleichzeitig als Gesangspädagogin zu arbeiten und eventuell meine Kenntnisse noch auf den Musiktherapeutischen Bereich auszuweiten.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Förderung, denn es ermöglicht mir einerseits, meine ehrenamtlichen Tätigkeiten neben dem Studium weiterzuführen als auch die immensen finanziellen Einbußen durch die Coronakrise irgendwie zu überwinden und auszugleichen.“

Michael Hagen, Universität Bielefeld, Molekulare Biotechnologie. „Ich möchte mich ganz herzlich bei Ihnen und Ihrem Verein der Freunde und Förderer bedanken. Sie ermöglichen es mir, neben meinem Studium in der Molekularen Biotechnologie zusätzlich die durch den Studienfonds OWL und deren Partnern angebotenen Workshops zu besuchen. Zusätzlich dazu unterstützen Sie mich finanziell, wofür ich wirklich sehr dankbar bin. Diese Unterstützung ermöglicht es mir nicht nur, mich stärker auf mein Studium konzentrieren zu können, sondern auch stärker an universitätsei-

>>>

genen Angeboten teilnehmen und mich mehr auf mich selbst besinnen zu können. Zudem gibt mir Ihre Förderung die Möglichkeit, mich mit weiteren Personen auszutauschen, Ideen zu teilen und zu lernen...“

Michael Hagen ist 19 Jahre alt und studiert aktuell im 3. Semester. „Ich habe vor, das Studium zunächst im Bachelor abzuschließen, jedoch nach gutem Bestehen mit dem Master weiterzumachen. Zwischen Bachelor und Master habe ich vor, für kurze Zeit in einem Brauereibetrieb oder ähnlichem zu arbeiten, um meine mikrobiologischen und verfahrenstechnischen Kenntnisse mit industrieller Praxis zu verbessern. Nach der Studienzzeit möchte ich in die Forschung oder Produktaufreinigung gehen, um je nachdem an Medikamenten, über Organismen herstellbaren Kraftstoffen und an der Effizienz bereits bestehender Konzepte zu forschen.“

Angjela Koceva, Universität Bielefeld, studiert ebenfalls Molekulare Biotechnologie, derzeit im 3. Semester.

Die drei Deutschlandstipendien pro Jahr können von der UGBi seit 2019 vergeben werden. Die Stipendien werden gemeinsam mit der Stiftung Studiefonds OWL vergeben. Dort ist Birgit Osterwald seit 2020 Mitglied im Kuratorium, so dass beste Kontakte garantiert sind. Die Stipendien belaufen sich auf jeweils 3.600 Euro pro Jahr. 1.800 Euro stellt die UGBi zur Verfügung, die gleiche Summe fließt vom Bund hinzu, die UGBi Spende wird also verdoppelt. Das Geld steht den Studierenden zur freien Verfügung und muss nicht zurückgezahlt werden. Jedes UGBi Mitglied hat darüber hinaus die Möglichkeit, sich persönlich mit einer Spende zu engagieren. Birgit Osterwald hilft gerne bei allen Fragen und stellt die Kontakte zur Stiftung Studiefonds OWL her.

Die Stipendienvergabe 2022 fand am 16. November im Konferenzbereich der Phoenix Contact Arena in Lemgo statt. Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Förderer überreichten die Präsidentinnen und Präsidenten sowie Rektoren der fünf staatlichen Hochschulen in OWL die Urkunden.

www.studienfonds-owl.de



Ganz persönlich fördert Dr. Birgit Osterwald Rohnahi Kina, die an der Uni Bielefeld Erziehungswissenschaft studiert. Von ihr gibt es ein persönliches Statement:



„Als ich über den Erhalt des Stipendiums informiert wurde, habe ich mich riesig gefreut. Ich hatte plötzlich ein Gefühl von Zuversicht, Vertrauen und Beständigkeit, was besonders seit 2020 durch die Pandemie und jetzt durch die Energiekrise, gerade für Studierende immer wieder in Mitleidenschaft gezogen wurde. Durch die Förderung kann ich mich gezielter auf das Studium und die nahe Studienabschlussphase konzentrieren.“

Ich bin gebürtige Bielefelderin – hier geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen, am Arbeiten und jetzt am Studieren. Meine Eltern sind Kurden aus der Türkei, sodass ich stets mit zwei Kulturen aufgewachsen bin, was mich sehr geprägt hat. Nach meinem Abitur wusste ich nicht recht wohin mit mir, weshalb ich mich dazu entschied, ein Auslandsjahr in Australien und Asien zu absolvieren.

Als ich wieder zurück in Bielefeld war, war ich mir über meinen künftigen beruflichen Weg immer noch nicht ganz sicher, begann aber das Studium der Erziehungswissenschaft. Nach dem erfolgreichen Bachelor studierte ich weiter im Master. Nach meiner mehrjährigen

Arbeit im International Office der Uni begann ich im April 2022, als Werkstudentin für ein Bielefelder Startup zu arbeiten. In meiner Tätigkeit im Bereich Human Resources gehe ich persönlich und fachlich sehr auf, weshalb ich mir durchaus vorstellen kann, künftig in diesem Bereich zu arbeiten. Während des Studiums erkannte ich, was es für großartige Möglichkeiten gibt, sich individuell, beruflich, finanziell und sozial weiterzuentwickeln. Diese Möglichkeiten möchte ich nicht missen und deshalb gezielter wahrnehmen. Aber auch ich möchte einen, wenn auch kleinen Teil zurückgeben. Daher erhoffe ich mir, mich im Rahmen des Stipendiums effektiv für die Gesellschaft, das Miteinander und die Netzwerkarbeit in der Region einzubringen.“

DIE UGBi AUF EINEN BLICK

Mittendrin

Als Mitglied der Universitätsgesellschaft Bielefeld sind Sie mit der Universität Bielefeld besonders verbunden und nehmen auf vielen Ebenen am Leben der Universität teil.

Sie erhalten regelmäßig:

- Einladungen zur jährlichen Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft
Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird der „Jörg Schwarzbich Inventor Award“ verliehen.
- Einladungen zu weiteren Preisverleihungen der UGBi wie etwa die Dissertationspreise
- Einladungen zum jährlichen Empfang des Rektors
- Einladungen zum Universitätsball
- Einladungen zum Campus Festival

Wir freuen uns, wenn sich Mitglieder in den Gremien der Universitätsgesellschaft engagieren. Willkommen sind alle: Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Institutionen und Organisationen, Vereinen und Verbänden; Absolventinnen und Absolventen, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Bielefeld. Sie alle eint das Interesse an einer Universität, die ein exzellenter Ort für Forschung, Lehre und Studium ist sowie ein bedeutender Standortfaktor für Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe.

Jeder Euro der Mitgliedsbeiträge kommt der Förderung der Universität Bielefeld zugute. Über die Förderaktivitäten berichtet die Geschäftsführung bei der jährlichen Mitgliederversammlung.

Wir sind für jede Spende dankbar. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Unsere Ziele

Wir unterstützen die Universität Bielefeld, ideell und finanziell. In den ersten 50 Jahren unseres Vereins (1966 bis 2016) haben wir Projekte und Vorhaben in Höhe von rund 6 Millionen Euro gefördert. **Wir bauen Brücken zwischen Universität Bielefeld und der Bevölkerung in der Stadt und in der Region Ostwestfalen-Lippe. Wir stärken die Verbindungen zwischen der Universität Bielefeld und der Wirtschaft in OWL.**



Unsere Förderung (Auswahl)

- Jörg Schwarzbich Inventor Award, in enger Kooperation mit der Universität Bielefeld
- Dissertationspreise für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Preis für exzellente Lehre (Karl Peter Grotemeyer-Preis)
- Tagungen und Kongresse an der Universität Bielefeld
- Kunst und Kultur (Hochschulchor und Hochschulorchester, Kunstaussstellungen im ZiF) sowie Sport an der Universität Bielefeld
- Projekte, die den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit stärken (Forum Offene Wissenschaft, Bielefeld 2000plus, teutolabs)
- Unterstützung von Lehrenden bei Lehrveranstaltungen, die in Kooperation mit Unternehmen und/oder Einrichtungen in Ostwestfalen-Lippe durchgeführt werden
- Stipendien für Studierende: Stiftung Studien-

fonds OWL; Stipendien für internationale Studierende; Tagungsstipendien für die Teilnahme an wissenschaftlichen Fachtagungen

- Corona-Hilfsfonds für Studierende

Unsere Zukunft

- Förderung der Stiftungsprofessur Führung von Familienunternehmen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Unterstützung des iFUN – Institut für Familienunternehmen Ostwestfalen-Lippe zur Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft, Lehre und regionaler Wirtschaft
- Unterstützung der WissensWerkStadt in der Bielefelder Innenstadt
- BRIC Bielefeld Research and Innovation Campus und Think Tank für OWL: Zugang zur Forschungslandschaft für KMU
- Steigerung der Mitgliederzahl der Universitätsgesellschaft Bielefeld

Bitte beachten Sie: Zahlreiche Aktivitäten der UGBi konnten 2022 nicht angeboten werden. Viele Veranstaltungen waren auf kleine Runden begrenzt, wurden per Zoom übertragen oder mussten komplett ausfallen. Die Planungen für 2023 waren bei der Produktion dieses Jahresberichts noch nicht abgeschlossen. Fest steht bisher lediglich der Termin für die Verleihung der UGBi Dissertationspreise am 18. April 2023. Die Mitgliederversammlung 2023 ist für Ende August geplant. Einladungen erfolgen rechtzeitig.

Auf dem Portal www.uni-bielefeld.de/ugbi finden sich Hinweise auf das Veranstaltungsprogramm. Termine präsentiert außerdem der UGBi Newsletter, der mehrmals pro Jahr erscheint.

UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT BIELEFELD

Verein der Freunde und Förderer
der Universität Bielefeld e. V.

**DIE UGBi FÖRDERT DIE
UNIVERSITÄT BIELEFELD.**

**DIE UGBi VERTIEFT
DIE BEZIEHUNGEN
ZWISCHEN UNIVERSITÄT
UND BEVÖLKERUNG.**

**DIE UGBi STÄRKT DIE
VERBINDUNGEN
ZWISCHEN WISSENSCHAFT
UND PRAXIS.**

**UGBi Universitätsgesellschaft Bielefeld
Verein der Freunde und Förderer der
Universität Bielefeld e. V.**

Geschäftsstelle:

Eva-Maria Glatz

Universität Bielefeld

Universitätsstraße 25

33615 Bielefeld

Telefon 0521.106-67342

<mailto:ugbi@uni-bielefeld.de>

ugbi@uni-bielefeld.de

www.uni-bielefeld.de/ugbi

www.uni-bielefeld.de/ugbi

Der Vorstand der

Universitätsgesellschaft Bielefeld:

Herbert Vogel (Vorsitzender),

Pit Clausen (stellv. Vorsitzender),

Wilhelm Böllhoff, Michael Fröhlich,

Dr. Immanuel Hermreck, Tanja Maaß,

Tim Kähler, Dr. Birgit Vemmer,

Dr. Rainer Wend (Schatzmeister und

Geschäftsführung)